

Familienatlas weiß nicht alles

Tagesmütternetz bringt Familie und Beruf kreisweit zusammen

von MARKUS MICHALAK

AUS DEM KREIS. Erst vor wenigen Wochen attestierte das Prognos-Institut dem Oberbergischen Kreis im Familienatlas ganz schlechte Noten in der Kategorie „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“.

Landrat Hagen Jobi, der am Samstag die neuen Räumlichkeiten des Tagesmütternetzes Oberberg ihrer Bestimmung übergab, ärgert sich über solche Zahlen natürlich. Und das vielleicht nicht ganz ohne Grund, denn das Tagesmütternetz arbeitet eng mit der Wirtschaftsförderung des Kreises zusammen, und hat sich insbesondere die Förderung von Familie und Beruf auf die Fahnen geschrieben. „Unsere Arbeit ist aber leider überhaupt nicht in die Prognos-Studie mit eingegangen“, teilt Barbara Kitzerau, eine von drei Beraterinnen im Tagesmütternetz, den Ärger des Landrats.

Immerhin 350 Tagesmütter (und ein Tagesvater) stehen im gesamten Oberbergischen Kreis auf der Liste des Netzwerkes. Und die drei Beraterinnen sind durchaus flexibel, wenn es um rasche Hilfe im Einzelfall geht: „Neulich besuchte uns eine junge Mutter, die als Pilotin binnen drei Monaten wieder fliegen muss. Wenn sie keine Betreuung für ihren Kleinen findet, verliert sie die Fluglizenz und damit ihren Job“, berichtet Kitzerau von einem Fall aus der Praxis.

Ehrensache, dass das Tagesmütternetz helfen konnte. „Für uns sind Bildung und Erziehung ein Schwerpunkt, die Wiedereingliederung der allein erziehenden Eltern in den Beruf aber ebenso wichtig“.



Landrat, Kind und Kegel feierten das neue Domizil. Familien- und Wirtschaftsförderung liegen im Kreis dicht beieinander. (Foto: Latos)

unterstreicht die Vereinsvorsitzende Gaby Ochel-Mascher. Am Wochenende hatte der Verein an der neuen Adresse „Am Wiedenhof 19“ Freunde und Förderer zur Einweihungsparty geladen.

Die konnten sich ein Bild von den Räumlichkeiten, in denen Eltern auf der Suche nach Betreuungsangeboten auch gerne ihren Nachwuchs mitbringen dürfen, machen. „Es ist uns ganz wichtig, die indivi-

duelle Bedarfssituation beurteilen zu können“, erklärt Vereinsvorsitzende Gaby Ochel-Mascher, dass sie am liebsten Kinder und Eltern gemeinsam kennen lernen. Individuelle Beratung für Eltern, die Betreuung für ihre Kinder suchen, wird groß geschrieben. Deswegen müssen Interessenten auch nicht unbedingt nach Gummersbach kommen. In allen Gemeinden des Kreises können nach Absprache per-

sönliche Beratungstermine angeboten werden. Hier erfahren die Eltern, welche Möglichkeiten es in der Nähe gibt, und welche Kinderbetreuung die sinnvollste ist. Außerdem wissen die Beraterinnen alles über eventuelle Fördermöglichkeiten durch die Jugendämter. „Es muss aber nicht immer eine Tagesmutter sein“, erklärt Kitzerau. Manchmal reicht es vielleicht auch schon, die nette Oma aus der Nach-

barschaft anzusprechen, oder vielleicht über ein Aupair-Mädchen nachzudenken. Übrigens sind Tagesmütter in spe immer willkommen. Und was können die verdienen? „Auf jeden Fall brauchen sie ein ganz großes Herz“, meint Ochel-Mascher lachend. Denn die Sätze der Jugendämter seien leider lächerlich gering. Kontakt: ☎ (0 22 61) 88 68 86.

www.tagesmuetternetz.de